



# Die Schweiz in den ausländischen Medien: 1. Quartal 2018

## Grosses Interesse am Besuch von Donald Trump am WEF

Das World Economic Forum (WEF) wird auch in diesem Jahr von einem grossen internationalen Medieninteresse begleitet. Im Fokus der Berichterstattung steht allem voran die Teilnahme Donald Trumps. Daneben berichtet die ausländische Presse wie jedes Jahr über weitere anwesende Persönlichkeiten sowie die am Forum behandelten Themen. Im Zusammenhang mit der Schweiz werden insbesondere die in verschiedenen Städten stattfindenden Demonstrationen und Protestaktionen gegen den US-Präsidenten thematisiert. Während die Berichte selbst meist sachlich ausfallen, zeigen die begleitenden Bilder Transparente mit teilweise harschen Slogans gegen Trump. Ein Bild der Proteste gelangt sogar auf die Frontseite der internationalen Printausgabe der New York Times. Die Beiträge werden auch in den sozialen Medien vielfach geteilt. Die Berichterstattung über das WEF vermittelt das Bild einer Schweiz als wichtiger Ort für den internationalen Meinungs austausch in den Bereichen Wirtschaft und Politik. Gleichzeitig erhält jedoch auch die Ablehnung Donald Trumps durch einen Teil der Bevölkerung eine hohe Sichtbarkeit.

**«Trump says he'll attend Davos. Some Swiss campaigners say <no thanks>»**  
(*The Washington Post, USA*)

Während die Berichte selbst meist sachlich ausfallen, zeigen die begleitenden Bilder Transparente mit teilweise harschen Slogans gegen Trump. Ein Bild der Proteste gelangt sogar auf die Frontseite der internationalen Printausgabe der New York Times. Die Beiträge werden auch in den sozialen Medien vielfach geteilt. Die Berichterstattung über das WEF vermittelt das Bild einer Schweiz als wichtiger Ort für den internationalen Meinungs austausch in den Bereichen Wirtschaft und Politik. Gleichzeitig erhält jedoch auch die Ablehnung Donald Trumps durch einen Teil der Bevölkerung eine hohe Sichtbarkeit.



Bundespräsident Alain Berset und US-Präsident Donald Trump am WEF in Davos (© *Daily Mail*)

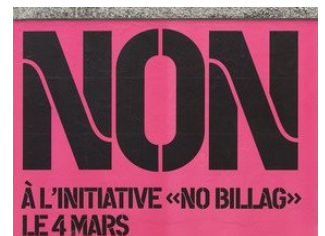
## No-Billag-Initiative löst weltweites Medienecho aus

Bereits Wochen vor der Abstimmung findet die No-Billag-Initiative Beachtung in ausländischen Medien. Zahlreiche Hintergrundartikel erklären das Mediensystem der Schweiz und beleuchten die Besonderheiten der Initiative. Die anschliessende Ablehnung der Initiative am 4. März stösst weltweit auf ein grosses Medienecho und wird meist neutral bis positiv kommentiert. Insbesondere in Deutschland und Österreich, wo ähnliche Debatten über die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geführt werden, wird der Ausgang der Abstimmung breit rezipiert. Die dortigen Medien sehen den Entscheid des Schweizer Stimmvolks als wichtiges Signal für unabhängigen Qualitätsjournalismus und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Neben der medienpolitischen Diskussion thematisieren einige Medien auch das politische System der Schweiz. Diesem wird ein gutes Funktionieren attestiert.

**«Die Schweiz erscheint manchmal wie ein politisches Versuchslabor»**  
(*FAZ, Deutschland*)



Demonstration in Bern gegen den Besuch von Donald Trump am WEF (© *L'Express*)



Nein-Kampagne zur Abstimmung zur No-Billag-Initiative (© *taz*)

## Berichte über katalanische Separatist/innen in der Schweiz

Im Zusammenhang mit dem Katalonienkonflikt sorgen mehrere Ereignisse mit Bezug zur Schweiz für Aufmerksamkeit in spanischen und anderen ausländischen Medien. Als erstes löst die in der Schweiz Schutz suchende Separatistin Anna Gabriel zum Teil negative Berichte in der spanischen Presse aus. Dabei wird auch die Stellungnahme des Bundesamts für Justiz erwähnt, wonach die Schweiz in der Regel keine Auslieferung für politische Delikte bewilligt. Weniger kritisch berichten die Medien anschliessend über den Besuch des ehemaligen katalanischen Ministerpräsidenten Carles Puigdemont in Genf sowie über den Aufenthalt einer weiteren Separatistin, Marta Rovira, in der Schweiz. Die Debatte über ein mögliches Auslieferungsverfahren wird von den Medien als Anlass genommen, um das Schweizer Strafrecht zu analysieren. Auch ausserhalb Spaniens beleuchten einige Medien den Umgang der Schweiz und anderer europäischer Länder mit potenziellen Auslieferungs- oder Rechtshilfeersuchen.

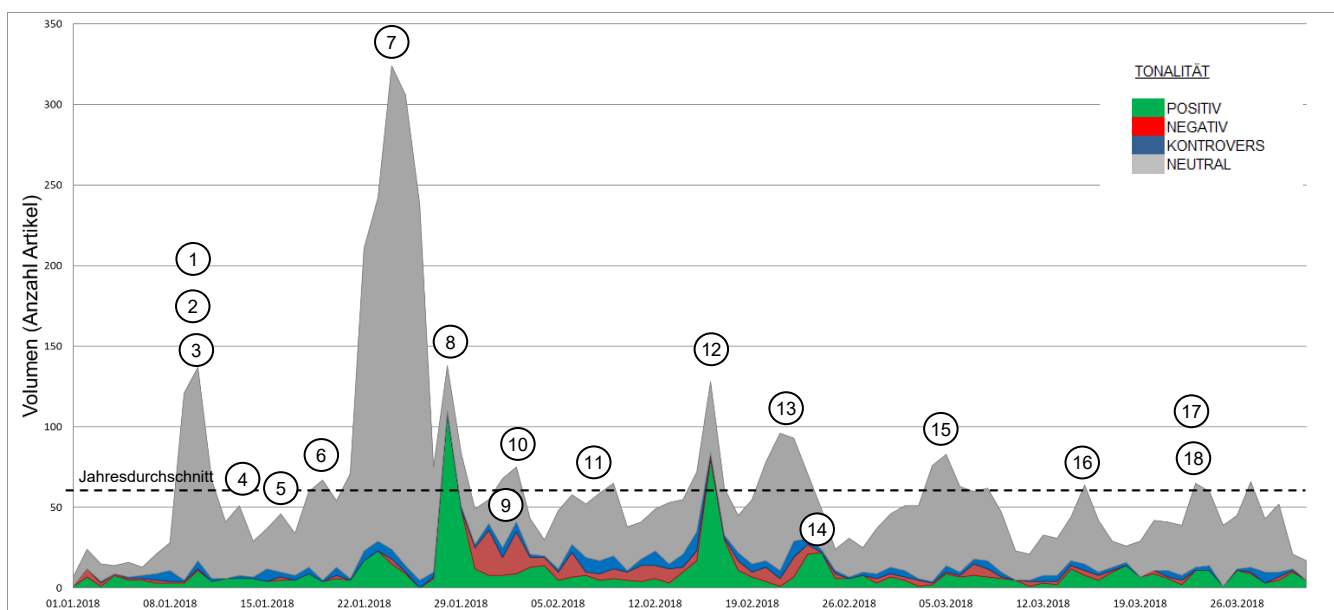
**«La anticapitalista Anna Gabriel huye de la justicia y se instala en el símbolo mundial del capitalismo, Suiza»**  
(*20 minutos, Spanien*)

Weniger kritisch berichten die Medien anschliessend über den Besuch des ehemaligen katalanischen Ministerpräsidenten Carles Puigdemont in Genf sowie über den Aufenthalt einer weiteren Separatistin, Marta Rovira, in der Schweiz. Die Debatte über ein mögliches Auslieferungsverfahren wird von den Medien als Anlass genommen, um das Schweizer Strafrecht zu analysieren. Auch ausserhalb Spaniens beleuchten einige Medien den Umgang der Schweiz und anderer europäischer Länder mit potenziellen Auslieferungs- oder Rechtshilfeersuchen.



Katalanische Separatistin Anna Gabriel in der Schweiz (© *El País*)

## Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.01.2018 – 31.03.2018). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Ankündigung Teilnahme Donald Trump am WEF Davos. (2) Eingeschneites Zermatt. (3) Verordnung des Bundesrats über die Zubereitung und den Transport von Hummern und anderen Panzerkrebsen. (4) Demonstrationen gegen Donald Trumps Besuch am WEF. (5) Genfer Uhrensalon. (6) Abweisung einer Beschwerde zweier Basler Familien gegen Sexualkunde in der Primarschule am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). (7) WEF Davos und Besuch Donald Trump. (8) Titelgewinn von Roger Federer am Australian Open. (9) Festnahme des Schweizer Islamwissenschaftlers Tariq Ramadan in Paris. (10) Aufhebung der Doping-Olympia-Sperren von russischen Sportler/innen durch den Sportgerichtshof Cas. (11) Gespräche zwischen Swiss Re und dem japanischen Unternehmen Softbank. (12) Roger Federer Nr. 1 im ATP-Ranking. (13) Aufenthalt katalanische Separatistin Anna Gabriel in Genf. (14) Siege von Schweizer Sportler/innen an den Olympischen Spielen. (15) Abstimmung No-Billag-Initiative. (16) Besuch Carles Puigdemont in Genf. (17) Aufenthalt katalanische Separatistin Marta Rovira in der Schweiz. (18) Tod Schlagersängerin Lys Assia.

### Im Fokus: «Crypto Nation Switzerland»: Chancen und Risiken für das Landesimage

In der ausländischen Presse wird die Schweiz immer wieder als Standort für Kryptowährungen und die Blockchain-Technologie thematisiert, insbesondere seit Bundesrat Schneider-Ammann im Januar an der weltweit ersten *Crypto Conference* in St. Moritz die Schweiz zur «Crypto Nation» ausgerufen hat. In diversen ausführlichen Artikeln berichten die Medien über die gemeinsamen Bestrebungen des Bundesrats und einer Task-Force aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die Schweiz zu einem Zentrum für die weltweite Szene der Blockchain-Technologie zu machen. Die Berichterstattung beleuchtet sowohl die Potenziale als auch die Herausforderungen des Kryptowährungs-Standorts Schweiz: Einige Medien rücken die Chancen von Kryptowährungen, z. B. die Förderung von Technologien, in den Vordergrund und vermitteln so das Bild einer innovativen Schweiz, die eine Vorreiterrolle beim Einsatz von neuen Währungsmodellen mit digitalen Technologien übernimmt. Auch die ersten Vorstösse der Finanzmarktaufsicht (Finma) zur Regulierung von Initial Coin Offerings (ICO) werden positiv aufgenommen. Andere Medien fokussieren dagegen stärker auf die Reputationsrisiken von Kryptowährungen, indem sie Gefahren wie Geldwäscherei oder Steuerhinterziehung betonen. In diesem Zusammenhang erhält insbesondere das «Crypto Valley» Zug nicht nur positive Beachtung: So gerät etwa das Blockchain-Start-up *Tezos* in die Schlagzeilen, weil es von US-Bitcoin-Investoren wegen trügerischem Marketing und Missmanagement verklagt wurde. Zwar sind die Berichte sachlich gehalten, zum Teil werden jedoch die Kläger zitiert, die die Stadt Zug als eine «notorische Oase für Wirtschaftskriminelle» bezeichnen. Solche Kommentare bergen das Risiko, bestehende negative Bilder des Schweizer Finanzplatzes auch auf eine «Crypto Nation Switzerland» zu übertragen.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien.  
 Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern Tel. +41 31 322 01 83, Fax +41 31 324 10 60, E-Mail [prs@eda.admin.ch](mailto:prs@eda.admin.ch), [www.eda.admin.ch/praesenzschweiz](http://www.eda.admin.ch/praesenzschweiz)